

**Stabsstelle „Stab für außergewöhnliche Ereignisse“**

Die Stabsstelle „Stab für außergewöhnliche Ereignisse“ (StSt. SAE) ist seit dem 01.01.2023 neu im Dezernat I eingerichtet.

Die Bildung der Stabsstelle resultiert aus den Erfahrungen mit der Corona-Pandemie und weiteren Krisensituationen (Ukraine Krieg, Energiekrise) sowie der Notwendigkeit der Schaffung einer belastbaren, nachhaltigen Notfallinfrastruktur und der dauerhaften Etablierung eines jederzeit funktions- und anpassungsfähigen Krisenmanagements.

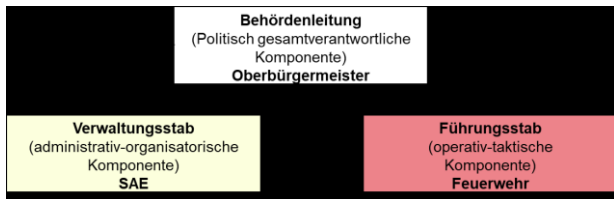
Begründet ist die Neuschaffung der Stabsstelle im Landeskatastrophenschutzgesetz. Danach haben Städte und Gemeinden organisatorische Vorkehrungen zu treffen und Alarm- und Einsatzpläne (Notfallpläne) für verschiedene Szenarien zu erarbeiten, umzusetzen und bereitzuhalten.



Die Stabsstelle bündelt und koordiniert sämtliche präventiven, administrativen, organisatorischen und strategischen Aufgaben im Zusammenhang mit unvorhergesehenen Ereignissen und solchen, welche Auswirkungen auf die kritische Infrastruktur haben.

Dabei erfolgt eine enge Abstimmung mit der OE Brand- und Zivilschutz.

Im Krisenfall hat der SAE seine Zuständigkeit in der administrativ-organisatorischen Komponente, der Führungsstab der Feuerwehr in der operativ-taktischen Komponente. Eine regelmäßige und enge Abstimmung der beiden Stäbe ist eingerichtet.



Das Berichtsjahr 2023 ist geprägt von der Erstellung eines professionellen Notfall- und Krisenmanagements für die Stadt Offenburg. Unterstützt wird dies durch die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, T-BUK - Business-Continuity- & Krisenmanagement

Wesentliche Aufgaben sind hierbei

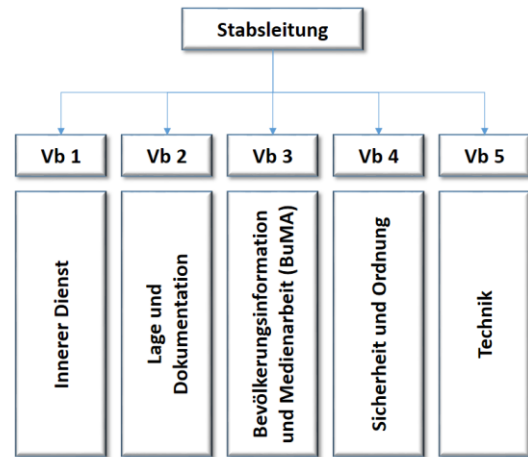
- Definition der Schutzziele und der Kritischen Infrastruktur in Offenburg,
- Erstellung des Krisenhandbuchs, in dem die Arbeit des Stabs für außergewöhnliche Ereignisse im Krisenfall methodisch niedergeschrieben ist,
- Entwicklung spezifischer Kriseneinsatzpläne und Maßnahmen (inkl. Einsatzmittel/Ressourcen) für die unterschiedlichen Szenarien (Stromausfall, Hochwasser, Starkregen, Hitze),
- Ablauf der Krisenkommunikation nach außen und nach innen,

- Übungen des SAE für verschiedene Krisenszenarien.

Das neu erstellte Notfall- und Krisenhandbuch wird bis Mitte 2024 vorliegen und ist Grundlage für die Arbeit im SAE.

**Stabsdienstordnung und Verwaltungsstab**

Die aktuell gültige Stabsdienstordnung stammt aus dem Jahr 2011. Sie definiert noch 11 Verwaltungsbereiche, die im Krisenfall den Verwaltungsstab bilden. In den vergangenen Krisensituationen hat es sich bereits als vorteilhaft erwiesen, die 11 Verwaltungsbereiche zusammenzufassen und je nach Lage gezielt weitere Fachberatungen hinzuzuziehen. Der Verwaltungsstab wird sich zukünftig in fünf Verwaltungsbereiche gliedern.



**Wissenschaftliche Begleitung**

Die Stadt Offenburg ist Projektpartner im Interreg-Programm der EU „Rhenus et Resilire“: Entwicklung von Resilienzstrategien für Gemeinden am Oberrhein. Projektträger sind die Hochschule Kehl und die Universität Straßburg.



<https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/rhenus-et-resilire-entwicklung-von-resilienzstrategien-fuer-gemeinden-am-oberrhein/>

Das zentrale Ziel des Projekts besteht darin, die lokale Resilienz der Kommunen am Oberrhein zu stärken. Damit wird indirekt auch das Lebensumfeld der Bevölkerung in Krisenzeiten verbessert. Eine Gruppe von deutschfranzösischen Pilotgemeinden, zu der Offenburg gehört, wird in drei entscheidende Fähigkeiten gestärkt:

- a) die Fähigkeit zur Antizipation von Krisen
- b) die Fähigkeit zur Bewältigung von Krisen
- c) die Fähigkeit zur Anpassung nach Krisen.

Im Projekt werden Aktivitäten ermöglicht, sowie Leitfäden und andere Materialien entwickelt, die im gesamten Oberrheingebiet zur Steigerung der Resilienz in Bezug auf existierende und kommende vielfältige Krisen der Kommunen beitragen.